

türkisch-deutsches  
Schwarze Meer  
orden.

gano wird der  
Korrespondent  
verlässlich erfahren  
ein Abkommen  
weite der Korre-  
kt, es werde die  
Entente günstigen

Von der Schweiz.  
meldet: Der Fi-  
n, daß Rumänien  
in Serbien mit  
rste. Das Echo  
die Würfel bereits  
nd, wie einzelne  
ntschlossen sei, sich  
g nach Konstan-

Aus New-York  
wei Vertreter des  
infertierten wieder  
ierten. Das sehr  
nale" erklärt die  
eibe bereits ab-  
glieder der Hoch-  
gleichzeitig, daß  
Erfolg ermutigend

München, Augst-  
t, daß bei Haus-  
Material zu Tage  
ang des großen  
Rutilow-Werke  
a machen sollen.  
ern angebrohten  
Generalkrieg sind  
gen zur Arbeits-

Ertheilt  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postämtern und Postboten  
sicher zu empfangen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die halbspaltige Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 10sp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 153.

Neuenbürg, Freitag den 24. September 1915.

73. Jahrgang

Wir bitten alle unsere verehrten Leser, welche den „Enztäler“ bisher durch die Post beziehen, die **Bestellung** bei den Poststellen noch vor Ablauf dieses Monats **zu erneuern** und bitten den Bezugspreis für das nächste Vierteljahr den Postboten um, gleich mitzugeben. Nur auf diese Weise sichert sich der Leser die fortlaufende, pünktliche Lieferung des Blattes vom 1. Oktober ab. Wir bitten auch für den bezugsamtlichen „Enztäler“ in Fremdstreifen werden zu wollen. Bestellungen auf das Heimatblatt für unsere Soldaten im Felde werden bei unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen und aufs pünktlichste ausgeführt.

Verlag des „Enztälers“.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 23. September, nachm. 5.00 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 23. September. Amst.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Begünstigt durch die klare Witterung herrschte auf der ganzen Front sehr rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie und der Flieger. Ein anscheinend gegen die Kirchhofstellung von Souchez beachtlichster Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung. Ein feindliches Flugzeug stürzte in unserem Feuer nördlich von St. Menchould brennend ab. Ein anderes konnte nach Luftkampf südlich von Bouziers landen. Die Insassen sind gefangen. Ueber Pont-à-Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit zwei Franzosen den einen ab. Das Flugzeug stürzte brennend zwischen die deutsche und französische Linie nieder.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Südwestlich von Lennawaden ist der Kampf noch nicht abgeklungen. Bei unserem Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht. Auch westlich von Dinaburg gelang es in die russische vorgeschobene Stellung einzudringen. 17 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Dinaburg genommenen Linien wurden abgewiesen. Der Widerstand der Russen von nördlich von Schujana bis östlich von Subotnik (an der Sawia) ist gebrochen. Unsere Truppen folgen dem weichenden Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ. Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von Nowo-Gródok.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Westlich von Wolowka wurde die russische Stellung genommen; dabei wurden 3 Offiziere, 380 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Nordöstlich und östlich von Logoschin wird weiter gekämpft.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist ungerändert.

### Oberste Heeresleitung.

Eine Tat ausgleichender Gerechtigkeit war es, als der Reichstag am 4. September das Gesetz ins Leben rief, wonach sämtliche im wehrpflichtigen Alter befindlichen, d. h. 1870 bis 1895 geborenen Personen, die bisher von jeder weiteren Bestellung im Frieden befreit waren, d. h. den sogenannten gelben Schein besaßen, und auch alle dauernd Untauglichen, namentlich auch die als dauernd garnisonsdienunfähig bezeichneten gedienten Leute und Ersatzreservisten sich in dieser Woche zur Stammrolle anzumelden und demnächst einer neuen Musterung zu unterziehen haben. Hausweise befanden sich Männer darunter, deren Gesundheit sich nachträglich so günstig gestaltet hat, daß sie sehr wohl imstande sind, dem Vaterland mit der Waffe zu dienen. Man hat es oft als Ungerechtigkeit empfunden, wenn man sah, wie namentlich in den großen Städten Tausende von rüstigen Gestalten trotz ihres oft recht kräftigen Aussehens unangefochten ihrem bürgerlichen Berufs nachgingen, während ihre Altersgenossen draußen an der Front die Brust dem Feinde darboten. — Leider war es dem Reichstage nicht so einfach gegeben, noch eine andere Ungerechtigkeit zu beseitigen, die von allen Schichten des Volkes schwer empfunden wird: die übermäßige und immer noch andauernde Steigerung der Preise für die Lebensmittel. Der Staatssekretär Dr. Delbrück hat ja in der Reichstags-Sitzung vom 21. August in seiner Eigenschaft als stellvertretender Reichskanzler uns allen aus der Seele gesprochen, als er betonte, wie niederrütig und verächtlich die Fälle sind, in denen der einzelne versucht, bei einer schweren Dringlichkeit des Vaterlandes die Ernährung der Bevölkerung aus eigenmächtigen Gründen zu erschweren. „Leute, die sich in schwerer Zeit so vergehen, wie diejenigen, die Lebensmittelwucher treiben, müßten gebrandmarkt sein für den Rest ihres Lebens.“ Leider sprach der Herr Staatssekretär nicht auch vom Lederwucher und anderen geradezu erbitternden Erscheinungen der betrübten Auffassung, daß man mit dem Markte gehen müsse, der eben eine Kriegskonjunktur aufweise. Hätten wir, wie es in der Presse oft genug schon während der ersten Kriegswochen gefordert wurde, von Reichswegen gleich die Hand auf die Rohstofflager gelegt, die nachher zur Verarbeitung für Heereszwecke notwendig wurden, hätten wir auch die Vorräte an Hülsenfrüchten und dergleichen beschlagnahmt, und durch eine bessere Organisation der Auftragsverteilung niedrigere Preise bewirkt, so wären die ungeheuren Zwischengewinne, die sich nach Millionen und Milliarden beziffern, verhindert worden. Was nachträglich geschehen konnte, ist ja inzwischen erfolgt, und so sind wir wenigstens vor dem Hunger bewahrt geblieben. Manches auch könnte noch auf dem Wege der Selbsthilfe erreicht werden, wenn die Konsumenten sich fest zusammenschließen und gemeinschaftlich handeln wollten, halt nur zu klagen und zu schimpfen. Besonders auffallend aber bleiben beispielsweise die hohen Preise für Wildbret. Hier kann doch von erhöhten Produktionskosten keine Rede sein, denn das Wild ernährt sich auch im Kriege von selbst und die Jagdpächter sind unverändert geblieben. Wenn irgendwo, so wäre hier die Festsetzung von Höchstpreisen angemessen, ebenso wie es ermöglicht werden könnte, den Wildabschuß zu steigern. Die württembergischen Jagdbezirke beherbergen eine gewaltige Menge von Firschen, Rehen und anderem Wild, das, wenn es auf Grund der noch vor einem oder zwei Jahren geltenden Preise in den Konsum käme, eine ausgleichende Wirkung auf die unerhöht gestiegenen Fleischpreise nicht verfehlen dürfte.

### Zum Stuttgarter Fliegerunglück.

Stuttgart, 23. Sept. Vom König ist an Oberbürgermeister Lautenschlager folgendes Telegramm eingelaufen: „Rebenhausen, 22. Sept. 1915. Die Königin und ich sind aufs tiefste erschüttert durch den schändlichen Fliegerüberfall auf unsere friedliche Stadt. Gott gebe, daß die Zahl der Opfer aus bürgerlichen Kreisen keine zu große sein möge und die Leiden der Verletzten keine zu schweren. Möge meine teure Residenz und Vaterstadt gnädig vor weiterem Unheil bewahrt bleiben. Wilhelm.“ — Wie wir hören, ist die Zahl der Toten im Laufe des Mittwochs und Donnerstags von 4 auf 7 gestiegen.

Stuttgart, 22. Sept. Zu Beginn der auf heute nachmittag anberaumten gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien gedachte Oberbürgermeister Lautenschlager des in den Vormittagsstunden erfolgten Fliegerangriffs auf die Stadt. Anknüpfend an den unmittelbar vor der Sitzung ausgegebenen amtlichen Bericht führte der Oberbürgermeister aus: „Es bleibt uns nur übrig, der Entrüstung und dem Abscheu darüber Ausdruck zu geben, daß sich die feindlichen Flieger eine offene, vom Kriegsschauplatz weit abgelegene Stadt, die die friedfertigste Bevölkerung der Welt in ihren Mauern birgt zum Ziel genommen haben. Wenn unsre Feinde ihre verlorene Sache mit solchen Mitteln, wie sie hier in Stuttgart angewendet wurden, zu retten suchen, so kann man sie nur bedauern. In tiefer Trauer gedenken wir der Getöteten und unsere herzlichste Teilnahme wendet sich den Verletzten und den Angehörigen der Toten zu. Mögen die Verletzten sich von ihren Wunden bald erholen, so daß sie bald wieder ihrer friedlichen Arbeit nachzugehen im Stande sind. Ich bitte Sie, zum Zeichen der Trauer sich von den Sihen zu erheben.“ (Beifall.)

### Die dritte Kriegsanleihe.

Neuenbürg, 23. Sept. Das Schlusergebnis der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe beträgt bei der hies. OberamtsSparkasse 526 700 M. gegen 272 600 M. bei der zweiten und 70 600 M. bei der ersten Anleihe. Zeichner sind es 517 gegen 244 bzw. 67 der beiden letzten Male. Da zu den Einzahlungen zum weitaus größten Teil Spareinlagen verwendet werden, so mußte die Sparkasse, um zahlungsfähig zu bleiben, auch diesmal von einer eigenen Zeichnung absehen.

Neuenbürg, 24. Sept. Die Zeichnungen für die dritte Reichsanleihe betragen bei der hiesigen Agentur der Württemb. Sparkasse zusammen M. 110 000. — Bei der zweiten Anleihe waren es M. 75 000.

Neuenbürg. Bei der hiesigen Gewerbebank wurden 200 000 M. für die dritte Kriegsanleihe gezeichnet.

Wiltsbad, 22. Sept. Bei der hiesigen Vereinsbank wurden 450 000 Mark für die dritte Kriegsanleihe gezeichnet. Bei der zweiten Kriegsanleihe betrug die Summe 360 000 M.

Ragold, 23. Sept. Die Zeichnungen für die dritte Reichsanleihe haben hier einen ganz erfreulichen Erfolg gezeitigt. Wir erhalten von den zuständigen Zeichnungstellen folgende Daten: Bei der OberamtsSparkasse betragen die Zeichnungen zusammen 550 000 M. Bei der ersten und zweiten Reichsanleihe wurden zusammen rund 600 000 M. gezeichnet, worunter 100 000 M. von der OberamtsSparkasse. — Die Gewerbebank Ragold verzeichnete auf die dritte Kriegsanleihe wieder 750 000 M., wovon zirka 150 000 M. für sich selbst, wodurch sie ihren eigenen Besitz an Kriegsanleihen auf zirka 1/2 Million aufrundete. Bei der ersten Kriegsanleihe beteiligte sich die Gewerbebank Ragold mit 200 000 M. und bei der zweiten mit 700 000 M. Zusammengefaßt ergibt es also eine Summe von 1 300 000 M. ein übertaschendes Resultat. Dabei ist die Summe der



Zeichnungen, die bei den R. Postämtern und bei der Handwerkerbank Altensteig angemeldet wurden, noch nicht eingerechnet.

Stuttgart, 24. Sept. Von der Reichsbankhauptstelle wird dem „Neuen Tagblatt“ mitgeteilt: Das vorläufige Zeichnungsergebnis beträgt nur in Stuttgart, ohne Nebenstelle, 260 Millionen gegen 193 Millionen bei der zweiten Kriegsanleihe.

Karlsruhe, 23. Sept. Die Einleger der hiesigen städtischen Sparkasse haben sich an der dritten Kriegsanleihe mit einem Betrage von 6 Millionen Mark beteiligt.

Pforzheim, 22. Sept. Die Zeichnungen zur dritten Kriegsanleihe betragen bereits bis gestern abend 14700000 Mk. Das Gesamtergebnis dürfte mindestens 16 Millionen Mark betragen. Demgegenüber wurden zur ersten Kriegsanleihe nur 7080600 Mk., zur 2. Kriegsanleihe 13246700 Mk. gezeichnet.

Pforzheim, 23. Sept. Die Feststellung, daß hier und auswärts über 16 Millionen M auf die dritte Kriegsanleihe gezeichnet wurden, hat allgemein umso mehr überrascht, als noch Ende voriger Woche die Hoffnungen auf einen starken Zweidrittel-Erfolg im Vergleich mit der zweiten Kriegsanleihe gestellt waren. Es wurden bei der Reichsbank angemeldet 15,795,600 M (darunter 2,725,000 M von 2090 Zeichnern bei der städtischen Sparkasse), bei der Gewerbebank, die ihre Zeichnungen nicht hier abgab, 345,500 M, so daß sich ohne die Zeichnungen bei den Poststellen 16,141,000 M ergeben. Da die zweite Anleihe hier 13,601,400, die erste 7,080,600 M ergab, belaufen sich die hiesigen Anmeldungen auf die Kriegsanleihen, soweit feststellbar, auf über 36 Mill. M.

Kriegstagebuch: 24. September 1914. Auf dem Kriegsschauplatz sind im allgemeinen keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. — Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist vor Madras erschienen und hat zwei Oelbehälter in Brand geschossen. — Das Unterseeboot „U 9“ ist mit seiner Besatzung unverfehrt in den Hasen zurückgekehrt. Der Kommandant Weddigen ist mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse, die übrigen Offiziere und Mannschaften mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden. — Die deutsche Regierung ist in den Besitz von Beweisstücken gelangt für den von Belgien lange vor dem Kriegsausbruch begangenen Neutralitätsbruch; es handelt sich um geheime militärische Aktionen Belgiens mit England und Frankreich. — Der kanadische Minister kündigt an, daß er ein Hilfskorps von 31.200 Mann entsenden will, dazu noch 300 Maschinengewehre. — Ein englisches Fliegergeschwader hat die Luftschiffhalle von Düsseldorf ohne Erfolg angegriffen. — In Falkstone sind 57.600 meist belgische Flüchtlinge eingetroffen.

### Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. Die Oberschulbehörden haben schon im Juni auf die Wichtigkeit der möglichst vollständigen und rechtzeitigen Einbringung der Beeren- und Obstern, besonders auch des Ertrags der Wälder an Beeren, Nüssen und dergl. hingewiesen und für die Teilnahme der Schule hieran die geeigneten Anordnungen getroffen. Wie wir hören, machen sie mit Ermächtigung des Ministeriums nunmehr in einem besonderen Erlaß an die Schuloorstände, Bezirkschulämter usw. unter Hinweis auf den kürzlich erschienenen Aufruf des Roten Kreuzes und des Hilfsausschusses vor allem auf den reichen Ertrag unserer Wälder an Bucheckern aufmerksam, fordern die ihnen unterstellten Schulen und Anstalten zu geeigneter Teilnahme an ihrer rechtzeitigen und möglichst vollständigen Sammlung auf und erteilen für den hierzu notwendigen Urlaub oder Ausfall des Unterrichts die erforderliche Ermächtigung. Nach dem reichen Ertrag der Eichelsammlung im Vorjahr läßt sich auch hier ein schönes Ergebnis mit Sicherheit erwarten und hoffen, daß der Volksernährung wichtige Werte gewonnen werden. Es ist zu wünschen, daß die Sammlung sofort mit der Reife der Früchte an allen geeigneten Orten und mit allen geeigneten Kräften in die Hand genommen werde.

Stuttgart, 22. Sept. Die gestern am Abendhimmel gut beobachtbare Halobildung (Hofbildung) um die Mondscheibe, welche Erscheinung auf die Lichtbrechung von in der Luft schwebenden Eiskristallen zurückgeführt werden muß, ist im Hinblick auf die derzeitige, weit vorgeschrittene Reife der Trauben und den allgemein guten Stand unserer Weinberge einer besonderen Beachtung zu würdigen, denn sie mahnt jedenfalls zu einer baldigen Lese. — Der „Weinbau“ schreibt zur Traubenlese u. a.:

Wir stehen vor dem Herbst! Nur unmerklich beeinträchtigt durch die kühle Witterung in den letzten August- und ersten Septembertagen hat die Traubenreife ihren Fortgang genommen; aus dem prächtig schönen Laub lugen, zum Malen schön, die schwellenden Trauben in schillerndem, eine gute Reife veratendem Farbenspiel. Wie lange hat das Auge eines solchen Farbenspiels embeht! Im allgemeinen sind die Trauben „brühig“, was man in Jahren, wo der Wein ohnehin gut zu werden verspricht, doppelt hoch schätzt. Um den Absatz brauchen die Erzeuger nicht besorgt zu sein; man begegnet in diesen Tagen vor dem Herbst überall Weinleuten, die die Weinberge besichtigen und sich einen Posten „Neuen“ sichern wollen. Bezüglich der Preise hofft man, daß sie sich mit denen der letzten Jahre etwa auf gleicher Höhe bewegen werden. In den Weinbergen hat das Nebenholz jetzt schon einen vortrefflichen Reifegrad erreicht; damit ist für das kommende Jahr schon wieder viel gewonnen. Die Jungfelder wollen gar nicht aufhören, zu wachsen; sie sind so schön, wie schon lange nicht mehr.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Wildbad. Das Eisene Kreuz erhielt der Befreite Richard Eppler, Sohn des Rektors Eppler hier.

Calmbach. (Eingef.) Max Jäger, der bei einer Maschinengewehrabteilung steht, hat das Eisene Kreuz II. Kl. erhalten und wurde zum Unteroffizier befördert. Er ist der Sohn des früheren Rosenwirts Jäger.

Pfingzweiler. Die Silberne Militärverdienstmedaille erhielten die beiden Söhne des Gottlieb Obrecht hier, Emil und Friedrich Obrecht. Ersterer ist auf dem westlichen, letzterer auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

In der württ. Verlustliste Nr. 271 vom 20. September sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

2. Kompanie.

Friedrich Ernst Buchler, Birkensfeld, l. verw.

Karl Funf, Engelsbrand, l. verw.

3. Kompanie.

Unteroffiz. Robert Gegenheimer, Neuenbürg, l. verw.

Karl Weiß, Herrenthal, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 221, Ludwigsburg.

5. Kompanie.

Karl Nonnenmann, Conweiler, l. verw.

Wilhelm Bessinger, Gräfenhausen, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

5. Kompanie.

Gefr. Wilhelm Weigold, Feldrennach, l. verw.

Gustav Jaas, Bielesberg, l. verw.

7. Kompanie.

Gottlob Klotz, Bielesberg, l. verw.

8. Kompanie.

Albert Koch, Neufah, infolge Verwundung gestorben.

Adolf Schmid, Wildbad, gefallen.

Maschinengewehr-Kompanie.

Adolf Waidner, Gräfenhausen, l. verw.

Berichtigungen:

Zu Verlustliste Nr. 43:

Infanterie-Regiment Nr. 127, Ulm.

2. Kompanie.

Ernst Roth, nicht Konrad, Birkensfeld, l. verw.

Zu Verlustliste Nr. 240:

Infanterie-Regiment Nr. 120, Ulm.

7. Kompanie.

August Batt, nicht Bott, Wildbad, gefallen.

Zu Verlustliste Nr. 255:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

3. Kompanie.

Wilhelm Roller, Oberniebelbach, bisher schw. verw., gestorben.

Aus der Verlustliste Nr. 272:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

2. Kompanie.

Karl Regelmann, Birkensfeld, schw. verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.

9. Kompanie.

Gottlieb Mahler, Löffenau, gefallen.

12. Kompanie.

Jakob Rothacker, Zainen, gefallen.

Auszug aus der Zusammenstellung der in den Verlustverzeichnissen der nicht württembergischen Heereskontingente sowie der Marine verzeichneten Württemberger im Staatsanzeiger vom 3. Sept. Nr. 206.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110.

3. Kompanie.

Karl Heß, Neuenbürg, l. verw.

Auszug aus dem Staatsanzeiger vom 8. Sept. Nr. 210.

Dragoner-Regiment Nr. 21.

4. Eskadron.

Fritz Bleiholder, Birkensfeld, † an seinen Wunden.

Auszug aus dem Staatsanzeiger vom 11. Sept. Nr. 213.

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

3. Kompanie.

Holf Blaus, Herrenau, gefallen.

Auszug aus dem Staatsanzeiger vom 15. Sept. Nr. 217.

Infanterie-Regiment Nr. 168.

7. Kompanie.

Karl Böckle, Grumbach, infolge Krankheit gestorben.

Fußartillerie-Regiment Nr. 18.

3. Mun. Kol. des 1. Bat.

Gefr. Jakob Mahler, Löffenau, † infolge Krankheit.

Aus der preuß. Verlustliste Nr. 328.

Infanterie-Regiment Nr. 112.

Karl Braun, Otterhausen, l. verw.

Der Erhöhung der Familienunterstützung, die vom Reichstag angenommen wurde, hat jetzt auch der Bundesrat zugestimmt. Darnach wird die Familienunterstützung der Heerespflichtigen ab 1. Oktober um 20—25 Prozent, also um den fünften bzw. den vierten Teil der jetzigen Unterstützung, erhöht.

Die Vorschrift, daß die Felddesgramme außer der Adresse nicht mehr als 20 Wörter enthalten dürfen, wird nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt der Württembergischen Verkehrsanstalten bei den brieflich eingeleiteten Telegrammen oft nicht beachtet. Die Telegrammgebühr beträgt 5 Pfennig für das Wort, wobei die Adresse ohne Rücksicht auf die dabei gebrauchte Wortzahl für 10 Tarworte gezählt wird. Die den Felddesgrammen beigefügten oder aufgegebenen Postwertzeichen dürfen nicht entwertet werden. Die Briefe mit Telegrammen müssen frankiert werden.

Zulassung eiserner Gewichte. (Amtlich.) Durch die Beschlagnahme von Messing, Kupfer und Nickel ist ein empfindlicher Mangel an Präzisionsgewichten und kleinen Gewichten, die bisher nur aus diesen Metallen hergestellt werden durften, im Handel hervorgerufen. Diefem Mangel ist jetzt, wie die Kaiserliche Normalgewichtskommission mitteilt, durch die Zulassung eiserner Gewichte abgeholfen.

Wildbad, 23. Sept. Das hiesige Reserve-lazarett und die beiden Vereinslazarette (Volkschule und Krankenheim) wurden am Samstag nachmittag durch den Besuch der Königin erfreut. Die hohe Frau unterhielt sich ausf. huldvollste mit den Verwundeten und beschenkte sie mit Zigaretten. — Die 3 Lazarette und 3 Offiziersgenossenschaftsbeime (Badhotel, Hotel Post und Fremdenheim Montebello) bleiben diesen Winter im Betrieb. Es ist angeregt worden, den Badebetrieb im kommenden Winter nach dem Vorgang anderer Bäder durch Offenhaltung der Bäder und der Lesezimmer und durch Beibehaltung einer kleinen Musikkapelle durchzuführen.

Freudenstadt, 22. Sept. Die Herzoginnen Amelie, Margarete und Therese, Töchter des Herzogs Albrecht von Württemberg, sind zu mehrwöchentlichem Kur-aufenthalt hier eingetroffen und haben im Kurhaus Rappen Wohnung genommen. — Für die dritte Kriegsanleihe wurden bis heute vormittag bei der Gewerbebank 1 Million Mark gezeichnet, die Zeichnungen bei der Oberamtsparikasse haben eine Million überschritten.

Pforzheim, 24. Sept. In einer Aussprache zwischen Vertretern der Regierung, der Bäckermeister- und Gehilfenvereine über die Nacharbeit in den Bäckereien in der kommenden Friedenszeit war man darüber einig, daß die Nacharbeit auch später entbehrt werden könne. Nur über den Beginn der fünfjährigen Beschäftigungszeit konnte man sich nicht auf die gleiche Stunde verständigen; empfohlen wurde um 5 Uhr zu beginnen. (S. 3)

Pforzheim, 21. Sept. Der badische Opfertag hat hier im Ganzen 1667 M 06 S, sowie einige österreichische und schweizerische Münzen eingebracht. Er war auch im Stand noch 140 M in Gold herauszuloden. Das ist aber nur das Ergebnis in der Stadt selbst.

Calw. Während der Obsternie findet jeden Mittwoch und Samstag Obstmarkt in Calw auf dem Rathaus statt. Wagen stehen zur Verfügung.

Satzze

(W.V.)

Aus

britte d

bis jetzt

von 12

jetzte

Bei

angeigt

durch S

den Aug

Augenlid

Nach an

Auge ver

freulicher

Be r

„Berl. S

wied, so

der Bes

dieser W

ginnen.

lewitsch

nehmen.

England

Verbänd

Rußland

W

gegen S

Konstant

„Tanin“

Truppen

folgt: I

behaupte

Einmarf

Stambul

falsch. S

verteidigt

allein de

W i

unteren

verlaute

reich un

schwere

schwere

den an

und vor

solten.

eine gro

Unterkin

Wie

landen

Tonale

Truppen

wiederun

Bekann

Borverl

Ernte

W

Berbot

Borverl

(S. 341)

W

inländis

kündung

D

mit Hül

werden

W

D

ist erlo

D

Brief





**Letzte Nachrichten u. Calw**

(WB.) Den 24. Sept. 1915, nachm. 1.00 Uhr.

Aus Berlin. Die Zeichnung auf die dritte deutsche Kriegsanleihe haben nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen eine Summe von 12 030 Millionen Mark erbracht. Einzelne kleinere Teilergebnisse stehen noch aus.

Berlin, 23. Sept. Nach dem Berliner „Lokal-anzeiger“ wurde Dr. Ludwig Ganghofer bei Wilna durch Sprengsplinter an der linken Hand und an den Augen verwundet, jedoch ohne Gefährdung des Augenlichts. Er ist nach München zurückgekehrt. — Nach anderen Meldungen sollte Ganghofer das linke Auge verloren haben, was aber, wie es scheint, erfreulicherweise nicht zutrifft.

Berlin, 23. Sept. Aus Budapest wird dem „Berl. Lokalan.“ berichtet: Die hierher gemeldet wird, soll im Kriegstat im russischen Hauptquartier der Beschluß gefaßt worden sein, noch im Laufe dieser Woche eine umfassende Offensive Aktion zu beginnen. — Gegen die Türkei soll General Janakowitsch anstelle des erkrankten Großfürsten Nikolajewitsch das Oberkommando im Kaukasus übernehmen. Die Offensive soll auf Verlangen von England und Frankreich schon jetzt erfolgen, weil die Verbündeten ihre finanzielle Stellungnahme gegen Rußland davon abhängig machen.

Berlin, 24. Sept. Zu der neuen Offensive gegen Serbien läßt sich das „Berl. Tagebl.“ aus Konstantinopel melden: Das Regierungsorgan, der „Tanin“ äußert sich zu der Frage, ob deutsche Truppen nach Konstantinopel kommen würden, wie folgt: In der ausländischen Presse wurde öfter behauptet, der Zweck der serbischen Invasion sei der Einmarsch deutscher und österreichischer Truppen in Stambul zur Verteidigung der Meerengen. Das ist falsch. Wie wir sie lange mit größtem Erfolg allein verteidigten, so werden wir sie weiter noch lange allein verteidigen.

Wien, 23. Sept. An der Save und an der unteren Drina dauern die Artilleriekämpfe an. Es verlautet, die Serben hätten durch Zufuhr aus Frankreich und England ihre Artillerie, besonders die schwere, bedeutend verstärkt. Davon sollen sechs schwere Batterien in Belgrad aufgestellt sein, die in den an der Save gelegenen Werken untergebracht und von englischen Mannschaften bedient werden sollen. Auch der Kalimegdan genannte Park soll in eine große Festung umgewandelt sein. Bombensichere Unterkünfte würden dort angelegt. („Frl. Ztg.“)

Wien, 23. Sept. Im Tiroler Grenzraume fanden mehrere kleine Kämpfe statt. Längs der Tonalstraße gab es Blänkfeiern, die von unleren Truppen kräftig abgewiesen wurden. Der Feind hielt wiederum unsere Werke auf der Hochfläche von

Folgaria-Savarone unter ständiger Beschießung. Eine Alpini-Abteilung versuchte am Monte Parabla durchzubringen, wurde aber mit starken Verlusten heruntergeworfen. Der vierte Monat des Krieges gegen Italien ist zu Ende. Die Italiener haben in diesem großen Zeitraume nicht den geringsten Erfolg aufzuweisen, nicht einen Meter Raum gewonnen, aber Tausende von Menschen verloren. („Frl. Ztg.“)

Mailand, 23. Sept. (WB.) Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ drückt: Aus Athen eingetroffene Telegramme enthalten Einzelheiten über die bulgarische Mobilmachung. Danach sei der Warenverkehr am Samstag Nacht auf dem bulgarischen Eisenbahnen eingestellt worden. Am Sonntag Abend habe König Ferdinand einen Erlass unterzeichnet, der die Mobilmachung von 5 Divisionen angeordnet habe. Gleichzeitig seien von Sofia mehrere Reiterregimenter nach einem geheimen Bestimmungsort abgegangen. Alle bulgarischen Offiziere, die sich in Frankreich auf Urlaub befinden, um die dortigen Operationen zu verfolgen, seien zurückberufen worden. In Athen habe die Nachricht der Mobilmachung einen tiefen Eindruck hervorgerufen.

London, 22. Sept. (WB. Reuter) Aus London wird vom 12. ds. M. gemeldet: Man glaubt, daß infolge einer Ueberchwemmung des Ganges 18 000 Häuser eingestürzt und 80 000 Menschen, ein Drittel der Bevölkerung, obdachlos geworden sind.

Amsterdam, 23. Sept. Reuter meldet laut „B. Z.“ aus Washington: Der frühere Staatssekretär Bryan hat gestern das Weiße Haus zum erstenmal seit seiner Abdankung besucht. Er besprach sich eine Stunde lang mit Wilson, wollte aber nicht sagen worüber. Bryan wird, wie verlautet, bald seine Friedenspropagandareise nach Europa antreten.

Berlin. (WB.) Aus Sofia erfährt, wie der „Frl. Ztg.“ berichtet wird, die „Times“, Ministerpräsident Radoslamow habe erklärt, daß der mit der Türkei abgeschlossene Vertrag von Seiten Bulgariens die bewaffnete Neutralität notwendig mache.

Berlin. (WB.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge berichtet der „Corriere della Sera“, daß an der serbischen Grenze bulgarische Kavallerie in größerer Menge zusammengezogen wurde.

Berlin. (WB.) Der russische Finanzminister Bark hat in London, verschiedenen Morgenblättern zufolge, angeblich ein regelrechtes Ultimatum gestellt und erklärt, Rußland werde, falls England nicht die russischen Coupons einlöse und die russischen Kriegsbestellungen bezahle, ferner das nötige Bargeld zum weiteren Kriegsführen liefere, außer Stande sein, den Krieg fortzuführen.

Konstantinopel, 24. Sept. (WB.) Das Pressebureau verbreitet eine von Juli datierte Erklärung der nationalistischen Partei Indiens, die die unheilvollen Ergebnisse der englischen Verwaltung schildert. Die Bevölkerung sei durch Hunger und Pest dezimiert und durch schwere Steuern verarmt. Der Ausschuß erhebt gegen die Verwendung von Indern auf den Kriegsschauplätzen Einspruch und

erklärt, daß die Inder sich im Kriegszustand mit England befänden und für ihre Freiheit kämpfen würden.

Den 25. September, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Budapest: Aus Sofia wird berichtet: Dem halbamtlichen „Echo de Bulgarie“ zufolge, erschien König Ferdinand in Begleitung des Thronfolgers Prinzen Boris und des Prinzen Kyril bei Radoslaw. Der König blieb mit den Prinzen 1/2 Stunde beim Kabinettschef. Kronprinz Boris hatte darauf allein eine zweistündige Besprechung mit dem Ministerpräsidenten.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Bern wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: Das Politische Departement teilt mit, am 21. September haben zwei deutsche Doppeldecker das Gebiet von Bruntrut überflogen und sind von unseren Posten beschossen worden. Vom ersten Flieger wurde eine Bombe abgeworfen, die zwischen Bruntrut und Fontenais ungefähr 60 Meter nordwestlich des Hauses Hermont einschlug. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die Schweizer Gesandtschaft in Berlin ist vom Polit. Departement beauftragt worden, bei der Kaiserl. Regierung gegen diese Grenzverletzung zu protestieren und die Bestrafung des Fliegers zu verlangen. Als der deutsche Gesandte von diesem Zwischenfall Kenntnis erhielt, begab er sich sofort ins Bundeshaus, um dem Vorkes der Politischen Departements sein Bedauern auszusprechen und mitzuteilen, daß er umgehend seine Regierung benachrichtigen wolle. (Wahrscheinlich handelt es sich bei den französischen Fliegern um dieselben, die mit deutschen Kennzeichen den Angriff auf Stuttgart ausgeführt haben und bei dem Rückflug in südwestlicher Richtung vermutlich schweizerisches Gebiet überflogen haben.)

Berlin. (WB.) Dem „Berl. Lokalan.“ wird aus Köln berichtet: Nach der „Köln. Zeitg.“ gehen der spanischen Presse Meldungen zu, wonach am 10. d. M. im Hafen von Razzaron 28 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Alexander“, der tags zuvor südlich von Kap Palmas von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, eingetroffen sind. Aus Algier wird gemeldet, daß angeichts der Tatsache, daß deutsche Unterseeboote im Mittelmeer tätig sind, in Gibraltar große Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden seien. In Valencia sind Nachrichten eingetroffen, die die Versenkung des russischen Dampfers „Abea“ bestätigen. Die Besatzung sei in Sicherheit gebracht worden. Ebenfalls wird in Las Palmas der Untergang des englischen Frachtdampfers „Diktator“, der ebenfalls durch ein deutsches Unterseeboot verursacht wurde, bestätigt. An der Küste von Oran wurde der französische Dampfer „Laud“ durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der „Frl. Ztg.“ indirekt gemeldet: Den Blättern wird aus London berichtet, daß ein französisches Verproviantierungsschiff auf der Südseite der Insel Kreta durch ein feindliches Unterseeboot versenkt worden ist. Die Besatzung wurde gerettet.

**Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung über die Aufhebung des Verbots des Vorverkaufs von Erbsen, Bohnen und Linsen aus der Ernte des Jahres 1915.** Vom 16. September 1915.

Auf Grund von § 4 Abs. 2 der Verordnung über das Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1915 und des Vorverkaufs von Futter vom 17. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 341) bestimme ich:

Kaufverträge über Erbsen, Bohnen und Linsen aus der inländischen Ernte des Jahres 1915 dürfen vom Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung an abgeschlossen werden.

Die Bestimmungen der Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 520) werden hierdurch nicht berührt.

Berlin, den 16. September 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:  
Delbrück.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

Die **Notkrankheit** im Garnisonkrankenstall in **Kastatt** ist **erloschen**.

Den 22. September 1915. Amtmann Häfel.

**Brief-Cassetten** in allen Preislagen sind zu haben in der G. Nech'schen Buchhdlg.

**Bekanntmachung.**

**Am nächsten Montag, den 27. ds. Mts.**  
von vormittags 8 Uhr ab  
haben wir in unseren Stallungen

**in Calw im Gasthaus z. „Badischen Hof“**  
einen großen Transport Vieh, bestehend aus  
**erstklass. starken jungen Milchkühen**  
(Schaffkühen), **starken, gewöhnten**  
**nähigen Kalbinnen, sowie ausnahmsweise**  
**schönem Jungvieh**  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen



**Rubin R. Löwengardt**  
aus Rexingen.

**2. Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie**  
Ziehung 20. Okt. 1915  
Lospreis 1 Mk.  
13 Lose 12 M.  
Porto u. Liste 25 Pf.  
Lose empfohlen alle Verkaufsstellen und die Generalagentur:  
**Invalidendank**  
Stuttgart, Königsstr. 41

Für Lieferung der **Briefumschläge** für den amtlichen Verkehr der Gemeinden empfiehlt sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die **G. Nech'sche Buchdruckerei.**





## A. Oberamt Neuenbürg. Ausdruschanzeigen.

Nach der Verfügung der Landesgetreidestelle und der Landesfuttermittelle vom 27. August 1915 — Enzt. Nr. 139 — sind die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe und etwaige sonstige Besitzer von **Brotgetreide, Gerste und Hafer** verpflichtet, am **Ende jeder Woche** die im Lauf der Woche ausgedroschenen Getreidemengen dem Ortsvorsteher auf dem vorgeschriebenen Vordruck anzuzeigen und vor der Anzeige das Gewicht durch **Wägen** festzustellen. Erstmals waren die Anzeigen bis **4. Sept.** zu erstatten und hatten sämtliche bis dahin ausgedroschenen Getreidemengen der neuen Ernte zu enthalten (einschließlich der nicht mehr vorhandenen, d. h. der bereits verbrauchten oder veräußerten).

Vordrucke zu den Anzeigen sind bei den Schultheißenämtern zu haben.

**Unterlassung der Anzeigen wird streng bestraft.**

Die Herren **Ortsvorsteher** werden beauftragt, Vordrucke wiederholt ortsüblich bekannt zu machen und für die Durchführung der Anordnung andauernd Sorge zu tragen. Die angeordneten **Vollzugsberichte** (i. Enztäl. Nr. 139) sind nunmehr zu erstatten, soweit dies nicht bereits geschehen ist. Auch ist der Inhalt der Anzeigen auf ten **Unternehmerkarten** nachträglich einzutragen.

Den 22. Sept. 1915. Oberamtmann Siegels.

## Amtskörperschaft Neuenbürg. Futtermittel-Angebot.

Es ist vorrätig:

1. **Weizen- und Roggenkleie**, Preis ca. 9.— M. pro Ztr.
2. **Häufelmelasse** (nur für Pferde), Preis 7.20 M. pro Ztr.
3. **Zuckerfutter** (nur für Pferde), Preis 13.40 M. pro Ztr.

Bestellungen hierauf können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur die **Selbstverbraucher**. Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt machen zu lassen, die Bestellungen entgegenzunehmen und einzeln zu verzeichnen und das Besteller-Verzeichnis längstens bis **27. September ds. Jh.** hierher einzureichen. Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 21. Sept. 1915. Oberamtspflege:  
Rübler.

## Metallamt Neuenbürg.

Die Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus **Kupfer, Messing und Reinnickel** an die **Sammelstelle Neuenbürg** (mittlere Sensenfabrik) kann **lehtmals** am

**Samstag, den 25. September**  
nachmittags von 2 bis 5 Uhr

erfolgen.

## Feldrennach.

### Holz-Verkauf.

Nächsten Montag, den 27. ds. Mts.

verkaufen wir aus unserer Abteilung 5 im Rathaus früh von **10 Uhr** an:

### Tannen-Stammholz:

|    |                      |        |     |
|----|----------------------|--------|-----|
| 18 | Stämme I. Klasse mit | 40,55  | Zm. |
| 98 | " II. "              | 160,34 | "   |
| 57 | " III. "             | 58,45  | "   |
| 15 | " IV. "              | 12,28  | "   |
| 8  | " V. "               | 15,48  | "   |
| 7  | " VI. "              | 3,28   | "   |

sowie Baustangen, Gartenpfosten, Brennholz und Wellen.

Feldrennach, 23. Sept. 1915.

Schultheißenamt:  
Kapp.



Conweiler, den 23. September 1915.

### Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes

### Crust Becker, Landwehrmann

darfte ich von allen Seiten viel Liebe und Teilnahme erfahren, wofür ich hiemit herzlichsten Dank sage.

Die Witwe: **Katharine Becker**, geb. Keller.

Feldrennach, O.A. Neuenbürg.

## Most- und Tafelobst

aller Art und in größerer Menge ist hier zu haben. Liebhaber sind willkommen. Schleemüßerbirn-Ertrag bedeutend.

Schultheißenamt.



Langenbrand, den 23. September 1915.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel

### Grenadier Wilhelm Rau

im Alter von 23 Jahren am 22. August den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er liegt bei West-Pitowal begrabt.

Die tieftrauernden Angehörigen:

**Michael Frommer**, 3. Jt. im Felde, und **Frau**, geb. Rau mit Familie Langenbrand

**Karl Rau**, 3. Jt. im Felde, und **Frau**, geb. Klenf, mit Familie, Unterhausstett.

**Wilhelm Proß**, 3. Jt. im Felde, und **Frau**, geb. Rau, mit Familie, Colmbach.

**Friedrich Ruffmann** und **Frau**, geb. Rau, mit Familie, Langenbrand.

**Wilhelm Wagner** und **Frau**, geb. Rau, mit Familie, Colmbach.

Trauergottesdienst

findet am **Sonntag, den 26. September ds. Jh.** statt.



Langenalb, 21. September 1915

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Kriegsfreiwilliger**

### Gustav Ruf, Unteroffizier

im Alter von 17 Jahren infolge schwerer Verwundung durch einen Brustschuß bei Rowno auf dem Kompanie-Verbandsplatz am 21. August den Heldentod gestorben ist. In tiefer Trauer Fam. **Karl Ruf**, Mühlenbauer.

Trauergottesdienst:

**Sonntag, den 26. September, nachmittags 1/2 Uhr.**



Conweiler, 22. Sept. 1915.

### Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Todes unseres lieben Sohnes und Bruders

### Otto Jäck, Unteroffizier

erfahren durften und für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst von nah und fern, insbesondere seitens der titl. Vereine, sowie für den erhebenden Gesang der Schüler unter Leitung des Hrn. Oberlehrers sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

**Familie Ernst Jäck mit Kindern.**

## Gras-Verkauf.

**Samstag, den 25. September, morgens 8 Uhr** verkaufen wir den **dritten Schnitt** unserer „Großen Wiese“ in halben Morgen im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung an Ort und Stelle.

**Mühlmühle Neuenbürg.**

## Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

**Sonntag, 26. Sept.,**  
morgens 7 1/2 Uhr

## Uebung

des ganzen Korps.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Von eintreffender Sendung

## Union-Brikets

habe noch einige Partien abzugeben.

**C. Bärenstein Nachf.**  
Inh.: Carl Pfister.

Conweiler.

Echtes, reine

## Wildschweine

hat zu verkaufen

**Karl Jaak, Wagner.**

## Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche, welches auch melken kann, findet dauernde Stelle im Gasthof zum „Ochsen“ in Höfen.

## Zur Lieferung

von allen im Buchhandel erscheinenden

## Kriegs-Zeitschriften

usw. usw.

empfiehlt sich die

Buchhandlung des „Enztälers“.

## Hektographen-Masse

in Kilo-Paket und Dosen,

## Hektographen-Blätter

in Folio und Quart,

## Hektographen-Apparate

in Kastenformat,

## Hektographen-Tinte

empfiehlt z. geneigten Abnahme die **G. Reeh'sche Buchdr.**

Bestellungen für

## Feldpostsendungen

des „Enztälers“

nimmt entgegen

die Geschäftsstelle d. Bl.